



Universitätsbibliothek Paderborn

R.P. Joannis Saint-Jure, Der Gesellschaft Jesu Priestern. Geistlicher Mensch/ Das ist: Eine Beschreibung/ Von denen Regulin und Gelübden Deß Geistlichen Stands

Sambt dero nothwendigen Eigenschafften/ in einer geistlichen
Gesellschaft Fromm zu leben. Anfänglich In Frantzösischer Sprach/ durch
erwehnten Authorem Seeligen beschriben/ anjetzo aber auff grosses
Verlangen/ in die Hochteutsche Mutter-Sprach übersetzt

Saint-Jure, Jean-Baptiste

Wienn in Oesterreich, 1696

II. Absatz. Von dem Stillschweigen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46922](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46922)

was er hieoben mit dem David gesagt / und sich entschlossen hat / und
 komme in disen dem H. Abbtin Pambo nach / welcher als er nach Er-
 zehlung Historiae Tripartita, einen Alt-Vatter besuchte / welcher vil *Lib. 8. c.*
 weiser und vollkommener war / als er / damit er von ihm ein gewissen *18.*
 Psalm lehrte / und zu seinem Heyl einigen guten Rath überkame ; und
 ihm derselbe den acht und dreyßigsten Psalm vorlese / dessen erster
 Vers diese Entschliessung zur Bewahrung der Zung mit sich führt ;
 Dixi : Custodiam vias meas, ut non delinquam in via mea. Ich hab
 ein festen Vorsatz gemacht / mich woll in acht zu nehmen / damit ich im
 reden nit falle : Hat Pambo nichts mehrers anhören wollen / und ge-
 sagt / daß er schon an disem genug hätte. Und es sezt Socrates, der *Lib. 4. c.*
 Geschicht-Schreiber / hinzu / daß er an disem kleinen Vers neun *12.*
 Jahr gestudiert / und demselben nach gesinnt habe / und dannoch über
 ein lange Zeit darnach sagte er / daß er ihn noch nit genugsam gefasst /
 noch geübt hätte.

Anderter Absatz.

Von dem Stillschweigen.



S Ehen die gute Verlaitung der Zung zwey Theil in sich
 hält / nemlich das Stillschweigen / und das Reden ;
 wollen wirs durch das Stillschweigen anfangen / gleich
 wie es die Natur selbstin macht / reifen der Mensch in sei-
 ner Kindheit etliche Jahr ohne Red zubringt. Der H. *Homil. de*
 Chrylostomus von dem Stillschweigen redend / sagt daran mit seiner *patient.*
 gewöhnlichen Vollerheit Wunderding / und unter andern / dises : *com. 7.*
 Mein Bruder / auff daß ich dich zur Haltung des Stillschweigens *Grac. An-*
 auffmuntern möge / hab ich dir zusagen / daß dir dasselbe für ein Vor *glic. 7.*
 maur dient / dich von vilen Gefahren / und Ubeln zuschützen / daß dich *438.*
 dasselbe über alle deine Gemüths Naigungen erheben / und dich wider
 alle feindliche Strach unvertundlich machen wird. Das Stillschwei-
 gen mit der Forcht Gottes verainigt / und gebühlich gebraucht / ist
 ein feuriger Wagen / welcher die Seel als wie den Eliam, in den Him-
 mel einführt. O Stillschweigen / du Nutzen der Religiosen ! Du
 Vatter des Himmels ! du Strassen des Reichs Gottes ! O Stills-
 chweigen / du Ursprung der Zerknirschung des Gewissens / ein Spie-
 gel des Sünders / seine Sünd zu erkennen / ein Fundament der Sanfte-
 muth /

360 Von denen nothwendigen Eigenschaften
 muth/ Demuth/ und der Erleuchtungen/ du Zaum der Ohren / und
 Augen/ und ein Schloß der Zungen. O Stillschweigen! Du schwe-
 res Gestalt/ an welchem die Friedsamkeit des Geists gefunden wird: die
 Schul der Lesung/ des Gebets/ und der Betrachtung/ du Weisheit-
 fer zur Überkommung aller Tugenden/ und Urheber alles Guten. Du
 se denckwürdige Lobspruch / und grosse Nutzen / welche dieser geliebte
 Mund dem Stillschweigen gibt / können uns woll billich rühmen
 dasselbe hochzuschätzen / zu lieben / und zu beobachten: aber ich woll
 zweyen oder dreyen deren beruhen.

Der erste ist/ daß das Stillschweigen allezeit für eines der
 nemmisten Fundament / und aller nothwendigsten Grund. Es
 aller Religionen ist gehalten worden. *Silentium*, spricht S. Bernardus
de mensur. est custos Religionis, & in quo est fortitudo nostra: Dixit enim
in aqua in as, in silentio & speerit fortitudo vestra. Das Stillschweigen ist
in unum. Hüter der Religion/ und dasjenige / in welchem unser Stärke be-
Isai. 30. 15. nach diesen Worten Isaia, euer Stärke wird in eueren Stillschweigen
 und in eurer Hoffnung seyn/ wenig mit denen Menschen zu reden/ und
 vil in Gott zu hoffen. Der Author des Lebens des H. Dominici hat
Apud darinn diese Wort: Pro servando silentio, quod sacra Religio
Ser. 4. quoddam fundamentum est, severa quaedam exercebatur cecitas, se-
Augusti. ra Religiosa, & studium ingens: Nisi enim grandis uigretur/ peccata
 aut ingens periculum immineret, nefas erat silentium franger.
 Was das Stillschweigen anbetrifft / welches das Fundament der
 Religion ist / ware es hoch verboten/ solches zu brechen / und thut
 dasselbe auff das genaueste beobachten / dergestalt / daß man es für ein
 Sünd hielte/ ohne großmächtiger Noth zu reden.

Ein anderer auß unserer Gesellschaft / nennet dasselbe / *Copus*
And. Religionis, das allernüchliche Stück / und das Haupt der Religion
Schottus welches alle Ordens-Stifter / so woll in Orient, als in Occident
Lib. 1. de truckentlich / und mit einen ganz sonderbaren Eysser/ ihren unterge-
bono Si- nen aufgetragen haben. Ein anderer sagt: *Silentium est velum*
lentij. rūs Religiosi forma atq; substantia. Das Stillschweigen ist gleich-
cap. 5. sam die Gestalt / und die Substanz des Geistlichen Stands: Es ist
Aluar. de doch nit an diesem/ setzt er hinzu / daß das Stillschweigen solches nit
Paz. tom. Sach selbst seye / sondern das ohne desselben die Gestalt der Religion
2. lib. 2. Ungehalt ist/ ihr Substanz nit wol bestehn kan/ noch ihr End für die
p. 2. c. 13. geisten / und sie die Würckungen ihres Lebens kan hervorbringen
 chen. Dannhero lesen wir in dem Leben des H. Odonis diese Wort
 chen.

in einer geistlichen Gesellschaft from zu leben. 361

Sine silentio pro nihilo ducenda est vita Monachi; qui usq; adeo est
aliquid, donec sub silentio studuerit, eo vero remoto, quicquid bene
vel honeste se agere putaverit, secundum Institutionem Patrum, nihil
erit. Das Leben einer Geistlichen Person muß ohne des Stillschwei-
gen für nichts gehalten werden / und verdient dieselbe kein Ehr noch Lob /
wann sie es nicht haltet / dergestalt / daß sie nach der Lehr der Alt-Väter /
für ein nichtswertige Sach soll gehalten werden / sie möge dar-
bey auch die vortreflichste Werke üben / wann sie mit stillschwei-
gen kan.

Auß diser Ursach / obwolten ein jedwedere Religion ihre beson-
dere / zu ihrem Abschen / trachtende Regel und Sägungen hat / so thun
dannoch alle in Vorschreibung und genauesamer Haltung des Stills-
schweigens übereins kommen / welches derentwegen in vielen Klöstern
mit grossen Buchstaben aufgezeichnet ist / allwo man keinen Namen
einer andern Tugend suchet / so hoch ist dise dem Geistlichen Stand
erforderlich.

Die Pythagoristen nannten ihre Schulen / Schulen des Stills-
schweigens / weilten sie dasselbe fünf ganze Jahr müssen halten / und die
Lehr ihrer Meister / ohne Redung eines Wortes anhören. War-
haftiglich / es müssen die Klöster / auß vil billlicheren Ursachen / den Nam-
men / und die That des Stillschweigens führen ; welches so gar unter
denen Hayden / jederzeit denen Heiligen Sachen Eigenthümlich / und
denen zu den Dienst Gottes gewidmeten Personen anständig war.
Auß diser Ursach nennet es Eunapius, Geistlich / und Priesterlich / weilten
es ein sonderbare Zierd der Priester ist / und deren Personen / welche zur
Verehrung der Gottheit verordnet seynd / und ein Eigenschaft / wel-
che sonderbarlich die Göttslichen Sachen gefallen muß ; es sagt auch
David, nach der Uebersetzung des H. Hieronymi ; tibi silentium, laus,
Deus in Sion. O Gott / du liebst das Stillschweigen in deinen Ver-
ehrungen / und es ist dir ein Lob in Sion. Die Klöster der Religiosen
müssen Wohnungen des Stillschweigens seyn / so fern man Gott lo-
ben wil / und ihm darinn gut dienen : Auch haben wirs auß der tägli-
chen Erfahrung / daß wo die Regl des Stillschweigens besser beobachtet
wird / auch die andere Regeln genauesamer gehalten werden / die Ge-
müther mit grösserer Reimigkeit geregiert / und daß ein gewisser Geruch
der Andacht / der Erholung des Geists / und der Heiligkeit des ganken
Klosters sich außbratte / und dasselbe erfülle / mit Außerbaulichkeit aller
Weltlichen / welche in dasselbe kommen / ein gewissen Geruch der An-
dacht

dacht und der Tugenden verspühren: Im Gegenspiel / wo die Reden mehr verlegt wird / und wo es mehr überflüssige Worte / mehr nutzlose Gespräche und Geschwätz gibt / wird sich auch ein grössere Unanständigkeit und Negligentz finden.

*Lib. 1. vi-
re S. Bern.
6. 75* Der Abbt von S. Thierrij, von dem Stillschweigen redet
welches zu Zeiten des H. Bernardi in dem Kloster zu Claraval gehalten wurde / spricht: Silentij ordo, & fama tanta, etiam apud sacrosan-

homines supervenientes, sui faciebat reverentiam, ut & ipsi, nec lo-
cam prava & otiosa, sed aliquid etiam, quod ad rem non attingeret, si
loqui vererentur. Die Red / welche von diesem grossen Stillschweigen
sich außbreitet / welches zu Claraval gehalten wurde / verursachete eine
grosse Ehrerbietigkeit / und Stillschweigenheit / auch so gar bey den
Weltlichen / die hingekommen waren / daß sie ihnen nicht allein mit gutem
Worten ein übles oder unnützes Wort vorzubringen / sondern auch nicht
welches nicht zur Sache war.

*Marull.
lib. 4. c. 6.* In der Wüsten von Scythia hielten die
fünffzehnhundert Mönche / welchen der H. Abbt Amos vorstand / zu
gewissen Stunden / ein so strenges Stillschweigen / daß sie nicht einmal
glaubten / es wäre kein Person darinnen / biß sie in den angestrichenen
Mag ihrer Clausur kamen / da sie alle sahen / eine die in ihrem Gebet
betteten / andere / die sich mit andern Sachen beschäftigten / und die
Wort darbey redeten.

Ingleichen lebte Ammon ein Vorsteher
tau ent Mönche in denen Klöstern zu Tabenne mit denen selben
großen Stillschweigen / daß man hätte sagen mögen / daß sie allein in
ner unbewohnten Wüsten waren / dann sich ein jedweder auß ihnen
ne Redung einiges Wortes / in seinem Ampt übte. Und ich bin in
che dieser Klöster gekommen / allwo das Stillschweigen auß
beobachtet wurde / und man zu mir sagte / es ist sehr und der
Seegen Gottes in unsern Kloster / es düncke uns / daß wir alle
fangen wahre Mönche zu seyn: Also wahr ist es / daß das Stillschweigen
gen / die Klöster heilig mache / und so wol dero selbstigen Innwohneren / als
auch andern Leuten / großen Nutzen verursache.

*Ruffin.
apud Ros-
vveyd. L.* Der H. Abbt Agathon sagte in diesen Verstand / daß den
lichen Person / zu ihrem Stand drey Sachen erforderlich waren
lich / die Haltung des Stillschweigens / die Begierd zum Gebet / und die
Übung der Sanftmuth. Das Stillschweigen ist zum aller ersten
setzt / weil es des anderten Ursach ist / gleich wie das andere des
ten. Und es ist nothwendig / daß ein Geistliche Person durch
anfange; von dar es kommt / daß nach dem H. Augustino, der

*2. cap. 3.
& Pallad.
in Histor.* in unsern Kloster / es düncke uns / daß wir alle
fangen wahre Mönche zu seyn: Also wahr ist es / daß das Stillschweigen
gen / die Klöster heilig mache / und so wol dero selbstigen Innwohneren / als
auch andern Leuten / großen Nutzen verursache.

*Lausiac.
c. 48.* Der H. Abbt Agathon sagte in diesen Verstand / daß den
lichen Person / zu ihrem Stand drey Sachen erforderlich waren
lich / die Haltung des Stillschweigens / die Begierd zum Gebet / und die
Übung der Sanftmuth. Das Stillschweigen ist zum aller ersten
setzt / weil es des anderten Ursach ist / gleich wie das andere des
ten. Und es ist nothwendig / daß ein Geistliche Person durch
anfange; von dar es kommt / daß nach dem H. Augustino, der

Der H. Abbt Agathon sagte in diesen Verstand / daß den

lichen Person / zu ihrem Stand drey Sachen erforderlich waren

lich / die Haltung des Stillschweigens / die Begierd zum Gebet / und die
Übung der Sanftmuth. Das Stillschweigen ist zum aller ersten
setzt / weil es des anderten Ursach ist / gleich wie das andere des
ten. Und es ist nothwendig / daß ein Geistliche Person durch
anfange; von dar es kommt / daß nach dem H. Augustino, der

men der Geistlichen Person von demselben herrühre. Dann das Wort Religiosus, ein Religiosus / wird genennet von Ligare, welches da heißt binden/ weilten derselbe sonderbarlich Sorg haben muß / sein Zung fest gebunden zu halten/ damit sie nit aufbreche. Welches der H. Apostl Jacobus durch diese schöne Wort klar zu verstehen gibe / welche / obwollen sie in den ersten Verstand an jeden wahren Christen ins gemein aufgedeutet werden/ dennoch besunderlich von denen Religiosen sollen verstanden werden/ wie solches vil Schriftgelehrte haben darvor gehalten. Si quis putat se Religiosum esse non refranans linguam suam, sed seducens cor suum; hujus vana est Religio. Wann jemand vermeinet / ein Religiosus zu seyn / sein Zung nit maßigend / und das Stillschweigen nit haltend / der betrüget sich / und er muß sich versichern / daß sein ganze Religion eitel und betrüglich seye / und daß er nur den Schein der Religion trage.

L. de vera Relig. 6.
15.
Jacob. 1.
26. Um-
bert. Tur-
recrem.
Cathar.
etc.

Aber das Stillschweigen ist nit allein das Grundfest des Klosterlichen / sondern auch des ganzen Geistlichen Lebens. Also sagt GOTT durch den Isaiam : Eius cultus iustitiae, silentium. Man überkommt die Gerechtigkeit / und die Tugend durch das Stillschweigen / und ein vortreffliches Mittel / gerecht und vollkommen zu werden / ist das schweigen. Und der H. Jacobus erkläret uns / daß ein jeglicher Christliche Mensch / welcher zur Tugend trachtet / wann er die Zung nit einhalten kan / nur den Schatten der Tugend besitze. Cassianus erzehlet / daß als ihn der Abbt Nestoron zu den Geistlichen Leben verlaistete / gabe er ihm für das erste Fundament, Ut indicas summum ori tuo silentium; Hic est enim primus Disciplinae actualis ingressus, daß er ihme selbst ein strenges Stillschweigen auflegen sollte / und darvor halten / daß das Stillschweigen / die erste Pforten der Christlichen Sittlichkeit / und der Eingang zu der wahren Weisheit des Geists seye. Und darauff bringet er diese Wort des Salomon bey : Omnis labor hominis in ore ejus. Der Mensch soll sein größte Mühe und Arbeit in guter Regierung seiner Zung sehen.

Apud Nigr. ad Regul. 26.
n. 11.
Isaia. 32.
17.
Ecc. 6. 7.

Ich hab ein Geistliche Person gekennet / welche GOTT durch ein kräftige und sonderbare Gnad gleichsam auff einmal zur Vollkommenheit verlaistend / derselben für das Fundament gabe / und innerlich zu unerschütterlichen mahlen sagte; Rede wenig / rede wenig / und als er ihr über ein Zeit darnach die Religion unter der Gestalt eines schönen / wollverschlossnen Gartens zaigte / in welchen vil Personen Blau gekleydet

spazierten / und sich belustigten / sprach er zu ihr / daß die Pforten des
Freudenvollen Orths das Stillschweigen wäre.

Epist. 130.

Der H. Petrus Damiani, an die Kaiserin Agnetem, von dem
Geistlichen Verleitung schreibend / meldet unter andern : Dum impetu
us humani cessat alloqui, construitur in te per silentium terrenum
Spiritus Sancti. Hinc est, quod de Israelitici templi constructione
era testatur historia, quia malleus & securis, & omne ferramentum
non sunt audita in domo Domini, cum edificaretur. Templum quoque
pe Dei per silentium crevit, quia cum mens humana per exteriora
ba se non fundit, in sublime fastigium spiritualis edificatio
confurgit. So lang daß du nit vil reden wirst / wird der Tempel
des H. Geistes durch das Stillschweigen in dir gebaut werden. So
dessen Vorbildung die H. Schrift erzehlt / was gestalten man in der
Aufbauung des Tempels Gottes durch den Salomon, ein wunder
barliches Stillschweigen hielte / weilan man darbey weder einen Hammer /
noch ein Hacken / weder einigen andern Werkzeug hörte / so
durch anzuzeigen / daß der Tempel Gottes durch das Stillschweigen
müsse erbaut werden ; darn / dazumalen als die Seel durch außersich
Wort nit außlaufft / thut sich der Tempel der Tugend und der Voll
kommenheit innerlich erheben. Die H. Braut / nemlich die Kirche
welche starck zur Vollkommenheit schreitet / spricht / daß ihre geliebte
Bräutigamb / mitten unter denen Lilgen / sich erlustige / pascitur in
lilia. Die Lilgen hat diese Eigenschaft / daß wann sie herfürschreiet / so
eine Menge langer Blätter aufstreibt / aber umb wie vil mehr sie sich in
die Blum gestaltet / bringt sie deren weniger vor / und vil frugter.
Nun seynd die Blätter unsere Worte / nach Proportion, daß ein Schritt
in den Weg Gottes mehr fortschreitet / und vollkommener wird / so
führt sie auch ihre Wort / und wird mehr Stillschweigend. Der H.

Cont. 2.

16.

Bernardus sagte : Tria sunt, præputia, quæ præciduntur ; Carnis præputium
in Judæo ; Cordis præputium in Christiano ; Linguae præputium in perfecto.
Es gibt drey Vorhåute / welche man auffschneidet ; die Vorhaut
des Herzens schneidet man auff dem Christen ; und die Vorhaut der
Zung in den vollkommenen Menschen ; es spricht auch der H. Jacobus

In Sententij.

Epist. 3. 2.

Si quis in verbo non offendit, hic perfectus est vir. Der in dem Wort
nit gestelpt hat / der ist würdig für vollkommen gehalten zu seyn. Er
lehret auch solches die Natur / in dem sie sich in Hervorbringung der
Zung dergestalt bemühet / als an allen denen andern Theilen des Körpers

sie ist/nach der Lehr Aristotelis, das allerleyte Stuck/welches sie vollendet/ und das Leben überkommt / und das erste / welches dasselbe verliert.

Als der H. Geist am Tag der Pfingsten über die Apostel und Jünger herab stige/und durch diese Herabsteigung dieselbe warlich Geistlich und vollkommen machen wolte/ und mit seinen Gaben erfüllen / erschine er ihnen in Gestalt der feurigen Zungen/ weilen die Zung die erste Sach ist/ welche man bey der Hoffnung Geistlich und vollkommen zu werden / dämpfen / und reinigen muß. Eben auß diser Ursach ist geschehen / daß unser H. Er in dem Hochwürdigen Sacrament des Altars/welches er unsere Seelen dardurch zu erheben/ zu stärken / heilig und Götlich zu machen / eingesetzt hat / zum ersten / unsern Mund und unsere Zung berührt.

Wann du jekund zu wissen verlangst / warumb das Geistliche Leben so starck von dem Stillschweigen hange/ und damit man Tugend sam werde/ so nothwendig seye/ wenig zu reden? So antworte ich dir/ daß gleich wie dieses Leben zwen Stuck in sich begreiffet / deren das erste ist / nicht übles zu thun / und die Sünd zu menden / und das andere/ guts würcken/ und die Tugend üben/ so ist das Stillschweigen für eines/ so woll als für das andere vollkommentlich erforderlich.

Und erstens/ auff daß man nit übles thue / und kein Sünd begehe/ist es nothwendig; dann gleich wie es unmöglich ist / wie uns der H. Geist anzeigt/ ohne fehlen vil zu reden: rede nit / so wirst du dich aller diser Fehler befreyen. In multiloquio non deerit peccatum, sagt Prov. 10. er: Und auch an einem andern Orth; Qui multis unitur verbis, laxat animam suam. Erslich / weilen gleich wie die Zung sehr schnelle Bewegungen hat/ und leichtlich außbricht / seynd die Sünden/ welche dieselbe begeht/ spricht S. Basilius, auch vilerley / und die allerleichteste unter allen/ und schreiet dieselbe unempfindlicher Weis von denen nothwendigen Worten zu den unnuglichen/ von denen wahren / zu den falschen / und von denen guten zu denen Schlimmen. Andertens / weilen in Multiloquio, sagt der H. Ambrosius, nequaquam, qui exit sermo, trutinatur: Hinc imprudenter labitur. Die Wort / welche in der Menge auß den Maul schieffen/ nit erwogen werden/ und es kan nit seyn/ daß dieselbe nit mit einiger Mackl besect seyen. Drittens/ nach dem H. Gregorio, weilen in einer Willheit der Wort / die Seel auff ein gewisse Weis sich vilfältiget/ und sich in vilen unterschiednen Sachen zertheilt/ welche sie einnehmen / und verhindern / daß sie weder auff sich

Aristot.
2. de gen
ner. anima
Plin. Lib.
11. c. 37.

Prov. 10.
12-19.

Eccl. 20. 8.

Basl. in
Psal. 38.

Ambr. L.
de Cain
& Abel.
c. 9.

selbst/ noch auff das jenige/ was sie sagt/ damit sie nit stolpre/ ein recht
Lib. 1. 27- Auffmerksamkeit tragen kan. Derenthalben/ Alliga. spricht der H.
Jo. 6. 3. Ambrosius, sermonem tuum, ne luxurietur, ne lasciviat, & multilo-

quio peccata sibi colligat: Si restrictior & ripis suis coëccetur. Cui
 lutum colligit amnis exundans. Schneide ab die Uberschwängigkeit
 deiner Wort/ auß Furcht/ daß derselben gar zu große Zahl zu
 Sünd sey: lege deinen Gesprächen Schranken/ und erhalte die ab-
 sende Wasser deines Munds in ihren Strom: ein Fluß/ welcher ab-
 aufgießt/ wird nothwendiglich vil Unstat nach sich ziehen. Der H.

In ejus Arsenius ein grosser Liebhaber des Stillschweigens/ sagte gar oft in
vita apud ser Meinung: Me sæpe penituit locutum fuisse, nunquam tacuisse.
Syr. 19. es hat mich gar oft gereuet/ geredt zu haben/ aber niemalen/ daß ich ge-
Fulij. 6. schwigen hab: Welches Cato lange Zeit vor S. Arsenio gendt.

26. Nam nulli tacuisse nocet, nocet esse locutum.

Gleich wie die Zung/ wie wir solches hieoben angezeiget haben
 ein Ursprung der Ubel/ und ein Welt der Bosheit ist/ wie solch der H.
 Jacobus nennt/ ist das Stillschweigen das einzige Mittel darzu.
 Und das jenige/ was verwunderlich ist/ und zu desselben größten Nutzen
 ist/ daß in dem die andere Tugenden/ ein jedwederem Besonderen
 gewisse schlimme Wort corrigiern/ zum Exempl die Demuth/ des
 Rühmen und Prallen/ die Lieb das uhl nachreden/ die Keuschheit die
 unzüchtige Wort/ und andere Tugenden diejenige/ welche denselben
 zu gegen seynd; das Stillschweigen allein/ alle dergleichen Wort
Grad. 11. nichts macht/ und auff einmal/ spricht S. Ioannes Climacus, die
 heit der Sünden vertilgt.

Andertens/ ist zur Wirkung des Guten/ und zur Übung der
 Tugenden erforderlich/ daß das Stillschweigen darzu großmüthig
 Zubereitung/ und Eingänge ertheile. Wir haben hieoben auß dem
 Prophet Isaia gehöret/ daß die Gerechtigkeit/ und Vollkommenheit
 durch das Stillschweigen überkommen werde: welches/ wie der H.
 Ioannes Climacus an eben demselben Orth erzehlet/ ein unvermeidlich
 Fortschreitung auff den Weg der Tugend ist/ und eine verborgene Er-
 hebung zu Gott/ weilen der Geist durch das Stillschweigen vil besser
 als durch die Wort bereitet ist sich selbst zubeobachten/ sich in acht zu
 nehmen/ sich zu Gott zu erheben/ sich zu seinen Erleuchtungen und
 Einsprechungen zueröffnen/ und seine Gnaden zu empfangen/ nach de-
Thr. 3. 26. sen Worten Jeremia: Bonum est prætolari in silentio salutare Deo.
 Es ist dem Menschen gut die Gaben und Darinhergigkeiten Gottes

in einer Geistlichen Gesellschaft from zu leben. 367

im Stillschweigen zu erwarten; dieses ist das Mittel sich darzu zubereiten. Ingleichen auch der Reinigkeit der Seel / weilen das Stillschweigen sie verhindert / daß sie sich durch die Gemeinschaft der Creatur mit besetzt. Also gabe der H. Abbt Sisois einem Mönch zur Antwort / welcher ihn befragte / mein Vatter / ich hab ein großes Verlangen mein Seel rein und unbesetzt zu erhalten / durch was Mittel werde ich solches thun mögen? Mein Bruder / du kanst solches mittelst des Stillschweigen zu wegen bringen; dann was gestalten kunten wir unser Seel in der Reinigkeit erhalten / wann unser Zung derselben Pforten aufsperrt.

Weiter ist das Stillschweigen / die wahre Vorbereitung zum Gebett / welches sonst ohne grosser Beschweruß nit seyn kan / in dem es mit einer Menge der Zersträuungen verungestaltet / und mit vielen Mängeln erfüllt ist; auch sagt GOTT bey dem Osea: *Ducam eam in solitudinem, & loquar ad cor eius, ich werde die Seel in die Wüsten führen / allwo / weilen sie ganz einsam / und im Stillschweigen seyn wird / werde ich ganz liebreichlich mit ihr sprechen / ich werde sie trösten und unterweisen / und sie wird in dem Stand seyn / mit mir in Gebührligkeit zu reden.* Der H. Joannes Climacus haist es derowegen die Mutter des Gebetts / und sagt / daß welcher dasselbe fleißig haltet / sich zu GOTT mehr und mehr vernähere / und von seinen Strahlen erleuchtet werde. Der Heilige Laurentius Justinianus erweist die Sache durch diese schöne Gleichnuß; gleich wie das Feuer / umb wie vil versammleter / aufgehauffet / und in sich selbst es geschlossen ist / auch vil stärker / vil hitziger ist / und die Flammen vil stärker und weiter auß sich wirfft: Also auch / umb wie vil einsamer / und ihm selbst gegenwärtiger der Geist ist / umb so vil stärker thut sich derselbe zu GOTT erheben / und vollkommlicherer mit ihm beschäftigen.

Diese seynd die Früchte des Stillschweigens: Dann diese ist die warhafftige Ordnung deren Mitteln der Vereinigung mit GOTT / und die goldene Ketten die Vollkommenheit zu überkommen. Das Stillschweigen bringt hervor die Wiederholung des Geists; die Wiederholung des Geists die Andacht; die Andacht das Gebett / das Gebett die Verainigung mit GOTT / und die Verainigung mit GOTT die Vollkommenheit. Ohne des Stillschweigen ist kein Wiederholung des Geists / dann was gestalten wollest du / daß ein Person / welche mit einem und dem andern zu allen Zeiten / an allen Orten / in allen Begebenheiten / von allen / was ihr einfält / redet / ihr selbst

selbst vil gegenwärtig seyn / und innerlich mit sich selbst umgehen /
 Dieses ist unmöglich / weilen selbige außertlich ganz ausgelassen / und
 allezeit auff sich selbst ist. Ohne diser Gegenwärtigkeit / ist kein Andacht
 dacht / dann wo woltest du dieselbe in einer zerstreuten / aller Orten
 umfahrenden Seel finden? Ohne der Andacht ist kein Gebett / und
 wie kunte ein unandchtige Seel betrachten / und mit Gott um-
 gehn? Ohne des Gebetts ist es klar / daß kein Verainigung mit Gott
 seyn kan / weilen es die Wercke der Tugenden seynd / die der Verstand
 und der Will in den Gebett üben / welche die Göttliche Verainigung
 hervorbringen. Und ohne diser Verainigung ist es auch handgreif-
 lich / daß kein Vollkommenheit seye / und daß der Mensch weder in
 disen / noch in dem andern Leben vollkommen seyn könne. Hier ist
 du dise Ketten / welche weit kostbarer ist / als jene des Homers
 hoch gepriesen / mit welcher er sagte / daß Jupiter die Menschen von der
 Erd in den Himmel an sich zoge. Dise Ketten endet sich mit der
 Vollkommenheit / dero der erste Ring / das Stillstehen
 gen ist.

Die grosse Schwäger / und Viltredner seynd warhaffentlich
 des Gebetts / und anderer Übungen des innerlichen Lebens / unfähig
 und werden gar schwerlich von dem Eyffer der wahren Andacht
 eingenommen / und wann es geschieht / daß sie einigen Funcken davon
 haben / verlihren sie denselben leichtlich widerumb. Quicumq; spiritus
 lac effluens, interiora evacuat sua. Ein jeglicher / welcher leicht zu
 den ist / verliert leichtlich das Oel der Andacht / und was er innerlich
 hat / gieffet sich durch sein Mund auß / nit anderst als das Wasser /
 auß einen lückichten Faß aller Orten aufsprinnet. Der H. Hieronymus
 von Damiero, an Cassianum schreibend / welcher die Religion neu
 eingegangen / meldet zu ihm unter andern Sachen dieses: Ich hab
 nehmen müssen / daß du die Welt verlassen / und in die Religion
 eingegangen / und daß du dannoch den Fehler nit besserst / welchen
 an dir hast / vil zu reden. Weißt du / was du dardurch gethan hast?
 Ich will dir's sagens du hast ein gute veste Maur aufgebaut / dich
 der deine Feinde einzuringen / aber du hast darbey ein Thor offen ge-
 lassen / durch welches sie eingehn mögen: Derenthalben wann du
 langst / daß dich dein Maur erhalte / und dir zu einen Schutz wider die
 ne Feind diene / dergestalt / daß sie dir nit mögen schaden / so sprech
 Thor / und wende alle deine Kräfte an / damit du deiner Feind
 thaus

li Pf. 118. S. Ambrosius, est facilis in verbis, velut plenus rimarum hoc argo-
 lac effluens, interiora evacuat sua. Ein jeglicher / welcher leicht zu
 den ist / verliert leichtlich das Oel der Andacht / und was er innerlich
 hat / gieffet sich durch sein Mund auß / nit anderst als das Wasser /
 auß einen lückichten Faß aller Orten aufsprinnet. Der H. Hieronymus
 von Damiero, an Cassianum schreibend / welcher die Religion neu
 eingegangen / meldet zu ihm unter andern Sachen dieses: Ich hab
 nehmen müssen / daß du die Welt verlassen / und in die Religion
 eingegangen / und daß du dannoch den Fehler nit besserst / welchen
 an dir hast / vil zu reden. Weißt du / was du dardurch gethan hast?
 Ich will dir's sagens du hast ein gute veste Maur aufgebaut / dich
 der deine Feinde einzuringen / aber du hast darbey ein Thor offen ge-
 lassen / durch welches sie eingehn mögen: Derenthalben wann du
 langst / daß dich dein Maur erhalte / und dir zu einen Schutz wider die
 ne Feind diene / dergestalt / daß sie dir nit mögen schaden / so sprech
 Thor / und wende alle deine Kräfte an / damit du deiner Feind
 thaus

Lib. 1. ep.
 309.


von Damiero, an Cassianum schreibend / welcher die Religion neu
 eingegangen / meldet zu ihm unter andern Sachen dieses: Ich hab
 nehmen müssen / daß du die Welt verlassen / und in die Religion
 eingegangen / und daß du dannoch den Fehler nit besserst / welchen
 an dir hast / vil zu reden. Weißt du / was du dardurch gethan hast?
 Ich will dir's sagens du hast ein gute veste Maur aufgebaut / dich
 der deine Feinde einzuringen / aber du hast darbey ein Thor offen ge-
 lassen / durch welches sie eingehn mögen: Derenthalben wann du
 langst / daß dich dein Maur erhalte / und dir zu einen Schutz wider die
 ne Feind diene / dergestalt / daß sie dir nit mögen schaden / so sprech
 Thor / und wende alle deine Kräfte an / damit du deiner Feind
 thaus

in einer geistlichen Gesellschaft from zu leben. 369
könnest Maister werden. Welche wann sie den Maister spielt / bald
grosse Uebel hervorbringet / und schwere Fäll verursacht.

Der Diacon Pelagius erzehlet / daß als etliche Mönche begierig *Apud*
waren / den H. Antonium zu sehen / setzten sie sich in ein Schiff / in *Rosov.*
welchen sie einen alten Mann antraffen / welcher auch gesinnt war zu *lib. 5. Li-*
eben diesen Ende / mit ihnen fortzuschiffen / aber sie kannten ihn nit. *In bell. 4. M. 1.*
denne sie also miteinander fassen / hengen sie an von der H. Schrift / von
denen Lehren der Altväter / und von denen Arbeiten / mit welchen sie
sich beschäftigten / Gespräch zuführen. Dieser gute Alte hörte sie an
ohne Redung eines Worts. Als sie zu dem H. Antonio ankome-
men / sagte er zu diesen Mönchen ; Ich halte euch für glückselig / meis-
ne Brüder / daß ihr diesen frommen Vatter für einen Keißgelehrten hat-
tet ; und euch mein Vatter / daß ihr zu diesen frommen Mönchen gera-
then seyd : Welchem dieser Altvatter geantwortet / wahr ist es / mein
Ehrtwürdiger Vatter / sie seynd from / aber es ist in ihrem Haus kein
Ehrt zufinden / und also kan ein jedweder / dem es beliebt / den Stall
eingehn / und die darin befindliche Thier herauf führen. Welches er
darumb sagte / weil sie vil / und von allen / was ihnen einfiel /
redeten.

Dritter Absatz.

Anderer Ursachen / das Stillschweigen hochzuschä-
tzen / und genauesam zu halten.

 Alsjenige / welches uns auch grossen Anlaß geben kan / das
Stillschweigen hochzuachten / zu lieben / und zu halten /
ist / das dasselbe ein Kennzeichen ist der Klugheit / ein Wür-
kung der Weisheit / und ein Anzeigen eines verständigen
Menschen ist.

Vir prudens tacebit, spricht der H. Geist durch den Salomon : *Prov. 17.*
Und an einem andern Orth ; Qui moderatur labia sua, prudentissimus *12.*
est. Ein kluger Mensch wird stillschweigend seyn / und wird zur *Prov. 10.*
Prob seiner Klugheit kein Wort reden. Derjenige / welcher sein Zung
will einhalten kan / und seine Wort regieren / muß für einen hochver-
nünftigen Menschen gehalten werden. Und widerumb : Sint pauci *Eccel. 5. 2.*
Sermones tui ; in multis sermonibus invenietur stulticia. Rede we-
nig /

¶ ¶ ¶

¶ ¶ ¶